

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Erzgebirgsbewohner.*)

Das Erzgebirge war, soweit geschichtliche Erinnerungen reichen, allzeit rein deutsch. Die wenigen, von den Lobkowitzen auf Hassenstein angelegten, slavischen Colonien wurden bald mit deutschen Ansiedlern durchsetzt und germanisirt. Doch waren die Slaven nahe an den Fuß des Gebirges vorgerückt, namentlich in der Gegend von Graupen. Teplitz z. B. war noch in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts czechisch. Vor der Entdeckung der Erzschatze hieß das Gebirge „Mirkwidi“ (Schwarzwald), dann auch „der sächsische und böhmische Wald“. Den dichten, schier undurchdringlichen Urwald, der es bedeckte, durchbrachen hier und da nur mächtige, meilenweite Moorflächen. So schien die Natur selbst eine sichere Schutzwehr errichtet zu haben für das fruchtbare Land, das sich im Süden des Gebirges ausbreitet. Einzelne, aber keinesfalls bedeutende Ansiedelungen mögen frühzeitig an den alten Steigen und Pässen des Gebirges entstanden sein. G. C. Laube zählt vier solcher Pässe auf: einen, der von Eger bei Grassitz, den zweiten, der von Raaden über Preßnitz, den dritten, der etwa von Laun über Kopitz, Langewiese, Flehß über das Ge-

*) Die wichtigsten Quellen sind: Die Erwerbsverhältnisse im böhmischen Erzgebirge. Bericht an das Centralcomité zur Beförderung der Erwerbsthätigkeit der böhmischen Erz- und Riesengebirgsbewohner von dessen Mitgliedern Maximilian Dormitzer und Dr. Edmund Schebek. Prag, Heinr. Mercy 1862. Die Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, darunter besonders die vortrefflichen Aufsätze von Prof. Dr. Gustav C. Laube. Erzgebirgszeitung, 5 Jahrgänge. Weymanns Führer durch das Erzgebirge.